

will offenbar den Euro-Befürworter Blair an der Leine führen<sup>17</sup>.

Wer wohl hatte ein Interesse an der Hutton-Indiskretion? Es mutet wie ein Witz an, dass der Lordrichter eine Klage gegen den angekündigt hat, der diese Indiskretion begangen hat.

*Boris Bernstein\**

P.S. Oder wurden wir vom englischen Lordrichter einfach raffiniert irreführt? Wollte er – sein süffisantes Lächeln in die TV-Kamera ließ so etwas ahnen – mit seinem extrem einseitigen Bericht dem englischen Premierminister auf besonders feine Art bedeuten: Es ist an der Zeit, bye bye, Tony Blair?

\* *Boris Bernstein* ist durch seine berufliche Tätigkeit seit Jahrzehnten mit der Problematik der Medien vertraut.

- 1 Meldungen der Nachrichtenagenturen AFP, DPA, Reuters und AP.
- 2 *Spiegel Online* 28.1.2004
- 3 [www.sueddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de) 24.1.2004, 19:22
- 4 Z.B. Radio DRS, *Echo der Zeit*, 2.2.2004
- 5 AP-Meldung vom 30.5.2003
- 6 *Süddeutsche Zeitung*, 31.1.2004
- 7 Ron Suskind: *The Price of Loyalty*, New York 2004; Hauptquelle ist O'Neill.
- 8 Z.B. AFP-Meldung vom 12.7.2003
- 9 dpa-Meldung vom 7.2.2003
- 10 AP-Meldung vom 8.2.2003
- 11 AFP-Meldung vom 29.1.2004
- 12 «Im Zweifel für die Staatsräson», *NZZ am Sonntag*, 1.2.2004
- 13 dpa-Meldung vom 29.1.2004
- 14 Z.B. *Neue Zürcher Zeitung*, 19.3.1997. Vgl. auch *Der Europäer*, Mai 1997.
- 15 *Neue Zürcher Zeitung*, 28.7.2000
- 16 *Neue Zürcher Zeitung*, 21.11.2003
- 17 dpa-Meldung vom 6.2.2002

## Untersuchungskommission zum 11.9.2001: Wie George W. Bush trickst

Die heutige angloamerikanische Finanzoligarchie und deren politische Sprecher im Bush-Regime vertreten eine seltsame These: Die Terrorereignisse vom 11.9.2001 sollen angeblich die jahrhundertlange Überlieferung des Völkerrechts und die UNO-Charta überflüssig gemacht und ein neues Zeitalter des Terrors, der internationalen Anarchie und der Angriffskriege eingeleitet haben – alles im Rahmen einer unbedingten Vormachtstellung der USA und Großbritanniens. Das Problem ist nur, dass die amtliche Basis, auf der diese ganze Kette von Behauptungen fußen soll, gar nicht existiert: die US-Regierung hat viele Dokumente und Berge von Propaganda zum 11.9. veröffentlicht, niemals aber eine detaillierte Darstellung von dem, was stattgefunden haben soll, d.h. von den Taten, die angeblich eine totale Umwälzung der Weltgeschichte herbeigeführt haben. Es ist erstaunlich, wie wenig die US-Regierung die Terrorakte untersucht hat.

### Wo bleibt das versprochene Weißbuch?

Laut Gesetz muss jeder Flugzeugunfall, der auf dem Hoheitsgebiet der USA stattfindet, gründlich vom *National Transportation Safety Board* untersucht werden. Hier haben wenigstens vier Ermittlungen niemals stattgefunden, was gesetzwidrig ist. Die meisten Opfer vom 11.9. kamen aus dem US-Bundesstaat New Jersey, und dessen Senator Robert Torricelli hat lautstark die unmittelbare Einberufung eines *Board of Inquiry* noch im Oktober 2001 gefordert.

Kein *Board of Inquiry* wurde damals gebildet, aber die Staatsanwaltschaft hat sehr schnell entdeckt, dass Torricelli in Mafiageschäfte verwickelt war. Torricelli musste zurücktreten. Während dieser Phase hat Bush persönlich den Leiter der Demokratischen Senatsfraktion mit der Bitte angerufen, alle Untersuchungen zum 11.9. möglichst kurz und oberflächlich zu halten – sonst könnten, so Bush, die Kämpfer im Krieg gegen den Terrorismus von ihren eigentlichen dringenden Aufgaben abgelenkt werden. Senator Daschle hat sich Bushs Argumentation lautlos gebeugt.

Im Herbst 2001 hat Colin Powell der Weltöffentlichkeit ein Weißbuch zum 11.9. versprochen; bis heute ist es nicht erschienen. Um dieses peinliche Versagen zu überspielen, sprangen Tony Blairs britische Geheimdienste ein mit einem Bericht über die Missetaten von Osama Bin Laden – einem Bericht, der sich leider kaum mit den spezifischen Ereignissen vom 11.9. auseinandersetzt.

### Chaotisch und zensuriert

Vor über einem Jahr, im Dezember 2002, hat der US-Senatsausschuss für Geheimdienstfragen eine umfangreiche Reihe von Sitzungen zum 11.9. abgeschlossen. Man veröffentlichte jedoch lediglich ein paar Seiten Zusammenfassung mit Ratschlägen und Empfehlungen, wie die Agenten ihre Aufgabe besser meistern könnten. Man schlug zum Beispiel vor, dass man alle Nachrichtendienste unter einem

obersten Chef vereinigen sollte, um eine bessere Zusammenführung der Nachrichten zu gewährleisten. (Man erwähnte nicht, dass ein solches Verfahren die totalitären Züge des US-Geheimdienstmilieus womöglich noch steigern würde.) Der eigentliche Bericht des Senatsausschusses blieb bis zum Sommer 2003 streng geheim. Als dieser Bericht endlich freigegeben wurde, stellten die Leser fest, dass es sich um eine chaotische Mischung von Dokumenten handelt. Man merkte dann, dass zahlreiche Seiten gestrichen worden waren und als weiße Blätter erschienen – einschließlich eines Blocks von fast 30 Seiten, der angeblich die Regierung Saudi-Arabiens belastet haben soll.

### Wie man die Wahrheit verhüllt

Während des Jahres 2002 haben sich die Verwandten der Opfer vom 11.9. zunehmend darüber beschwert, dass so gut wie keine Ermittlungen stattfanden. Der Druck auf Bush, der 14 Monate lang praktisch alle Untersuchungsaktionen zum 11.9. erfolgreich unterbunden hatte, wuchs Tag für Tag. Endlich hat sich Bush bereit erklärt, einer Kommission zu den Ereignissen vom 11.9. zuzustimmen. Es handelt sich um die heutige *National Commission on Terror Attacks upon the United States*.

Mit bewusster oder unbewusster Ironie hat Bush niemand anderen als Henry Kissinger, den langjährigen Funktionär des US-Establishments und Experten für Staatsstiche, Destabilisierungen und politischen Mord, zum Vorsitzenden der neuen Kommission ernannt. Damit wurde selbst den Blinden klar, dass die neue Kommission die Aufgabe des Verhüllens, des *coverup*, und nicht die der Wahrheitsforschung haben würde. Kissinger musste aber wieder demissionieren, weil er der Forderung des Kongresses nicht entgegenkommen konnte bzw. wollte, Mitglieder der Kommission sollten ihre privaten Geschäfte veröffentlichen, um mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden. Der von den Demokraten vorgeschlagene stellvertretende Vorsitzende der neuen Kommission, Ex-Senator George Mitchell, folgte Kissingers Beispiel und nahm ebenfalls seinen Hut. Nach einigen Wirren wurde Thomas Kean, der ehemalige republikanische Gouverneur von New Jersey, Vorsitzender der Untersuchungskommission. Kean ist ein gemäßigter Republikaner, ein «Blaublütiger» aus dem älteren Geldadel. Beobachter tadelten, dass Kean Aktionär von Erdölgesellschaften war, die US-Raubzüge gegen die islamische Welt befürworten.

### Die Illusion von Glaubwürdigkeit

Nummer zwei der Kommission wurde Lee Hamilton, der lange Zeit als Fraktionsführer der Demokraten im Außenpolitischen Ausschuss des Repräsentantenhauses gedient hat. Hamilton ist eine Art Multifunktionär in der Welt der Washingtoner Denkfabriken und Institute; er betrachtet seine Rolle in der Kommission offensichtlich als eine Nebenbeschäftigung.

Neben Kean und Hamilton wurden acht weitere Kommissionsmitglieder ernannt, wovon einige arbeitslose Politiker waren. Dies traf zu auf Max Clelland, ehemaliger demokratischer Senator aus Georgia, auf Slade Gordon, ehemaliger republikanischer Senator aus Washington, und auf den ehemaligen demokratischen Abgeordneten Tim Roemer. Da waren auch ein paar verdiente Parteiaktivisten, zum Beispiel Richard Ben Veniste, der als Rechtsanwalt in Washington DC seit Anfang der siebziger Jahre für die Demokraten arbeitet. Von einer kritischen Einstellung fehlte jede Spur. Ganz im Gegenteil: Die Ergebenheit von Kean, Hamilton & Co. dem Establishment gegenüber steht völlig außer Frage. Es fragt sich nur, wie energisch sie sein werden, um die Illusion der Glaubwürdigkeit ihrer Kommission in den Augen der Leute am Leben zu halten.

Der Geschäftsführer der Kommission ist ein Insider namens Philip Zelikow, den Bush schon vor der Tragödie als Mitglied des *President's Foreign Intelligence Advisory Board* auserkoren hatte. Zelikow hat auch als enger Mitarbeiter von Condi Rice im Nationalen Sicherheitsrat gearbeitet – von einer Dame also, die er jetzt unbefangen untersuchen sollte. Zelikow und Rice sind Partner: Sie haben ein Buch zusammen geschrieben – schon wieder ein schwerer Interessenkonflikt... Schließlich stehen der Kommission nur geringe Geldmittel zur Verfügung – ein Bruchteil von dem Geld, das zur Untersuchung von Clintons Liebeleien mit Monika Lewinsky vergeudet wurde.

### Ein sehr bedauerlicher Zufall ...

In der Tat waren die Sitzungen der Kommission in der Regel eine bittere Enttäuschung. Es kamen Kriegshetzer wie Laurie Mylroie und antimoslemische Fanatiker wie Steven Emerson, um ihre «Märchen» vorzutragen. Ein hoher Offizier des *North American Air Defense Command* behauptete, dass die Radars seiner Behörde nur nach außen schauen konnten, nicht nach innen; es war übrigens ein sehr bedauerlicher Zufall, dass am Morgen des 11.9. gar keine Abfangjäger für die Verteidigung von Washington und New York zur Verfügung gestanden haben...

Interessante Beiträge kamen von Verwandten der Opfer, wie die Rede von Mindy Kleinberg, der Witwe eines Opfers.

Die Kommission beschwerte sich, dass Zeugen des Bush-Regimes immer in Begleitung von Aufpassern erschienen; Kean sprach von einer groben Einschüchterung der Zeugen. Das Bush-Regime, man weiß es, ist nach wie vor von der Geheimhaltung besessen...

Laut Gesetz ist die Kommission ermächtigt, Dokumente von allen Bundesbehörden zu verlangen. Falls sich die Regierung weigern sollte, dies zu tun, könnte die Kommission das notwendige Beweismaterial per Durchsuchungsbefehl (*subpoena duces tecum*) sicherstellen. Sehr bald stellte es sich heraus, dass die meisten Regierungsstellen Dokumente nur sehr begrenzt oder überhaupt nicht lieferten. Die Kommission raufte sich zusammen und erließ Durchsuchungs-

befehle gegen die *Federal Aeronautics Administration* und gegen die *North American Air Defense Command*. Es handelt sich hier wohlgerne um Amtsstellen, die nicht gerade die zentralen Schaltstellen der Macht darstellen. Die Kommission ist auch gegen die Stadt New York mit *subpoenas* vorgegangen, weil der Oberbürgermeister Michael Bloomberg, ein besonders unverschämter Finanzoligarch, sich offen geweigert hatte, Dokumente zu liefern.

### Fauler Kompromiss mit Bush

Anders war es mit dem Weißen Haus selbst. Das besondere Interesse der Kommission galt gewissen streng geheimen Papieren aus Bushs persönlichem Büro, vor allem dem täglichen Nachrichtenbericht des Präsidenten (*president's daily brief*) aus den Wochen unmittelbar vor dem 11. September. Im Mittelpunkt der Debatte steht der *daily brief* vom 6. August, worin die kommenden Attentate umrissen sein sollen. Bush weigerte sich mit allem Nachdruck, der Kommission Einblick in diese Papiere zu erlauben. Es könnten, so Bush, lebenswichtige Staatsgeheimnisse an den Feind veratet werden. (Alle Mitglieder der Kommission sind offizielle Geheimnisträger und entsprechend zertifiziert.)

Kean und Hamilton gingen einen faulen Kompromiss mit Bush ein: Nicht alle Kommissionsmitglieder, sondern nur vier, werden die Dokumente des Weißen Hauses prüfen dürfen. Und nicht alle Dokumente, sondern nur eine Auswahl. Die Kommissionsmitglieder müssen sogar ihre Notizbücher vom FBI kontrollieren lassen! Bush erweckt immer wieder den Eindruck, als habe er manches zu verbergen...

### Wie man Kritiker mundtot macht

Die heftigste Reaktion auf Bushs Sabotage der Kommissionsarbeit kam von Max Clelland. Clelland musste zwei Beine und einen Arm auf den Schlachtfeldern von Vietnam lassen, und hat danach eine politische Karriere aufgebaut. Seinen Sitz im Senat hat er 2002 verloren. Der erfolgreiche Gegenspieler war Saxby Chambliss, der sich am Vietnamkrieg nicht beteiligt hatte, der aber schrie, dass Clellands Kritik an Bushs Kriegsplänen für den Irak zeige, dass Clelland kein Patriot sei. Clelland konnte seine Wut gegen die Heuchelei der Republikaner kaum meistern, und nach Bushs Tricks war das Maß voll. Clelland forderte, dass alle Kommissionsmitglieder alle Dokumente des Weißen Hauses überprüfen sollten – ohne FBI-Aufpasser. Laut Clelland war es ein schwerer Fehler, in dieser Sache mit Bushs Vertretern zu verhandeln – man müsste direkt zu den Durchsuchungsbefehlen greifen. Bushs Manöver seien ein Betrug; das ganze Verfahren sei «ekelhaft». Übrigens habe die Regierung viel mehr im voraus gewusst, als sie zugestanden habe. Es hörte sich so an, als ob Clelland entweder einen Aufstand unter kritischen Mitgliedern der Kommission inszenieren wollte, oder dass er bald demonstrativ zurücktreten würde. Clelland blieb isoliert; kein anderes Mitglied der Kommission hat sich seine Kritik zu eigen ge-

macht. Die anderen Demokraten schwiegen. Als er die Feigheit der anderen Kommissionsmitglieder sah, wurde Clelland offenbar demoralisiert. Die Bush-Männer haben ihm dann sehr geschickt einen Sitz im Aufsichtsrat der Export-Import-Bank angeboten, und der alte Krieger hat kapituliert. Clelland gab seinen Rücktritt bekannt, und redete nicht mehr. Die einzige halbwegs kritische Stimme in der Kommission war weg.

### Kriegsverbrecher statt Opferwitwe

Es blieb nur die Frage, wer Clelland ersetzen würde. Die Familien der Opfer haben versucht, Kristin Breitweiser, die Witwe eines Opfers, ernennen zu lassen. Doch Senator Daschle, der Führer der Demokratischen Fraktion, entschied sich wiederum für einen Insider, den ehemaligen demokratischen Senator Bob Kerrey aus Nebraska. Das war eine brutale Beleidigung der Familien der Opfer, um so mehr weil Bob Kerrey als regelrechter Kriegsverbrecher eingestuft werden muss: Während des Vietnamkrieges gehörte Kerrey einer Todesschwadron im Rahmen der *Operation Phönix* an, die viele vietnamesischen Zivilisten umgebracht hat. Kerreys Opfer: unbewaffnete Frauen, Kinder und Greise. Neuerdings hat sich Kerrey an einem sogenannten Komitee für die Befreiung des Irak beteiligt, in dem er sich unter anderem mit dem Hauptkriegstreiber Paul Wolfowitz traf.

### Warten auf die Wahrheit

Kean und Hamilton werden noch für ein bisschen Medienzirkus sorgen, wenn sie in den kommenden Wochen öffentliche Sitzungen veranstalten, zu denen hohe Beamte und wahrscheinlich Bush und Clinton eingeladen werden. Aber dieses Affentheater wird sicherlich am Wesen der Sache vorbeigehen.

Laut Gesetz müssen Kean und Hamilton ihren Bericht bis zum 27. Mai abliefern. Kean hat gesagt, dass die Tragödie vom 11.9. alles andere als unvermeidlich war. Er hat viele hohe Beamte des Bush-Regimes angeprangert wegen ihres eklatanten Versagens. Solche Leute gehörten gefeuert, sagte Kean. Abgesehen aber von solchen Bemerkungen ist es nunmehr offenbar hoffnungslos, von dieser Kommission die Wahrheit über den 11.9. zu erwarten. Wenn die Weltöffentlichkeit diese Wahrheit haben will, muss sich so schnell wie möglich ein neues, internationales, unabhängiges Gremium bilden.

Webster G. Tarpley, Washington DC

Der Publizist Webster G. Tarpley ist Ko-Autor (mit Anton Chaitkin) des nur im Internet erhältlichen Buches **George Bush – The Unauthorized Biography**. Er ist der Initiator des Aufrufs (siehe Beilageblatt in diesem Heft) zur Bildung einer unabhängigen Untersuchungskommission in Bezug auf die Attentate vom 11. September 2001.